



---

Regierungsrat

Luzern, 16. Mai 2023

## STELLUNGNAHME ZU POSTULAT

P 898

Nummer: P 898  
Eröffnet: 20.06.2022 / Bildungs- und Kulturdepartement  
Antrag Regierungsrat: 16.05.2023 / Ablehnung  
Protokoll-Nr.: 490

### **Postulat Sager Stephanie und Mit. für ein Datenmonitoring zur Gewährleistung der Bildungsqualität aufgrund des akuten Lehrpersonenmangels**

In der Januar-Session 2023 ist der Planungsbericht über die weitere Entwicklung der Volksschule, der Gymnasien und der Berufsbildung im Kanton Luzern ([B 127](#)) von Ihrem Rat behandelt und zustimmend zur Kenntnis genommen worden. Der Lehrpersonenmangel war nicht Gegenstand dieses Berichtes. Die zahlreichen Vorstösse zu dieser Thematik zeigen auf, dass in Bezug auf die Luzerner Schulen erfreulicherweise weiterhin Diskussionsbedarf besteht.

Das Postulat fordert, mittels eines Monitorings zu eruieren, wie viele Stellen an den Volksschulen mit nicht adäquat ausgebildeten Lehrpersonen besetzt werden. Dies mit dem besagten Ziel, guten Unterricht durch ausgebildete Lehrpersonen zu gewährleisten.

Wie bereits in den Antworten auf die Anfrage [A 506](#) Kaufmann-Wolf Christine und Mit. über genügend Lehrpersonen für geburtenstarke Jahrgänge sowie die Anfrage [A 82](#) Bucher Noëlle und Mit. über genügend adäquat ausgebildete Lehrpersonen erwähnt wird, sind für die Stellenbesetzung in der Volksschule folgende Faktoren bedeutsam:

- die Zahl der Stellen für Lehrpersonen aufgrund der Entwicklung der Lernendenzahlen der einzelnen Schulstufen,
- die Fluktuation der Lehrpersonen,
- die Zahl der Lehrpersonen, die neu ausgebildet werden.

Zusätzlich beeinflussen die Beschäftigungsgrade einzelner Lehr- und Fachpersonen die Stellensituation. Je tiefer die Beschäftigungsgrade sind, desto mehr Personen werden benötigt, um den Bedarf zu decken. Es müssen aber nicht nur genügend Personen für offene Stellen gefunden werden. Wichtig ist vor allem, dass diese für die entsprechenden Aufgaben genügend qualifiziert sind. Wie sporadische Auswertungen zeigen, besteht vor allem bei spezialisierten Fachkräften (wie z. B. bei IF-/IS-Lehrpersonen) grosser Handlungsbedarf.

In der Dienststelle Volksschulbildung ist eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern regelmässig anhand von aktuellen Daten und Prognosen die Stellensituation beurteilt und bei Bedarf Massnahmen ableitet. Aufgrund der sich abzeichnenden Stellensituation hat die Dienststelle Volksschulbildung eine zusätzliche Arbeitsgruppe mit Vertretungen von Schulleitungen aus jedem Wahlkreis, einer Vertretung des Schulleiterinnen- und Schulleiterverbands Luzern (VSLLU) und bei Bedarf Vertretungen von der Pädagogischen Hochschule Luzern eingesetzt. Diese Arbeitsgruppe hat bereits kurzfristige Massnahmen umgesetzt, prüft die aktuelle Situation laufend, erkundet

ihre Ursachen und erarbeitet mittel- und langfristige Massnahmen, wie die bestehende Situation rund um die Stellenbesetzungen bei Lehr- und Fachpersonen verbessert werden kann. Seit Anfang 2023 wirken auch Vertretungen des Verbands Luzerner Gemeinden (VLG) und des Verbands der Bildungskommissionen im Kanton Luzern (VBLU) in der Arbeitsgruppe mit.

Unser Rat erachtet es als wichtig, dass möglichst alle Stellen mit ausgebildeten Lehr- und Fachpersonen besetzt werden können, da dies ein zentrales Qualitätskriterium guter Schulen ist. Das im Postulat zusätzlich geforderte, umfangreiche Datenmonitoring, z. B. zur Berufserfahrung von angestellten Lehr- und Fachpersonen oder dem Ort einer pädagogischen Ausbildung, erachten wir für das Entgegenwirken des aktuellen Lehrpersonenmangels jedoch als nicht zielführend. Es ist zu bedenken, dass die im Postulat geforderten Daten in diesem Umfang und der beschriebenen Tiefe aktuell nicht vorliegen und bei den Schulleitungen, oder sogar durch die Schulleitungen bei den Lehr- und Fachpersonen, erfragt werden müssten. Dies regelmässig für ein Datenmonitoring zu erfassen, ist aus unserer Sicht für alle Beteiligten, insbesondere für die Schulleitenden, nicht zu leisten. Hingegen sollen zukünftig die Auswertungen zu den geforderten Qualifikationen der Lehr- und Fachpersonen unter Berücksichtigung der Pensen nicht nur sporadisch erfolgen, sondern in das bereits bestehende Monitoring einbezogen werden. Mit dieser Optimierung wird eine ganzheitlichere Sicht auf die jeweilige Stellensituation erreicht.

Aufwand und Ertrag für das im Postulat geforderte Datenmonitoring stehen in einem unangemessenen Verhältnis. Die Dienststelle Volksschulbildung hat mit den beiden bestehenden Arbeitsgruppen einerseits schon ein Monitoring über die Entwicklung der Stellensituation, andererseits sind zeitnah gezielte Massnahmen zur Optimierung und Verbesserung der aktuellen Situation zu erwarten.

Die Dienststelle Volksschulbildung sowie die Schulleitungen tun weiterhin ihr Möglichstes, damit die offenen Stellen mit qualifizierten Personen besetzt werden können. Um dem akuten Lehrpersonenmangel zu begegnen, ist es zielführender, in den bestehenden Arbeitsgruppen weiterzuarbeiten und das laufende Monitoring durch regelmässige Auswertungen zur Qualifikation mit Berücksichtigung der Pensen von Lehr- und Fachpersonen zu ergänzen.

In diesem Sinne beantragen wir Ihnen, das Postulat abzulehnen.